



Kinder zweiter Klasse?

Notwendige Behandlungen müssen für alle Kinder rasch und kostenfrei zugänglich sein!

Es ist hoch an der Zeit, eines der beschämendsten Kapitel in der Gesundheitsversorgung von Kindern und Jugendlichen dauerhaft und vollständig zu beenden: mindestens **70.000 Kinder und Jugendliche** (nach anderen Berechnungen bis zu 150.000) **erhalten** in Österreich nach wie vor **nicht die Therapien, die sie für ihre Entwicklung brauchen würden.**

Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie und Psychotherapie sind Pflichtleistungen der Krankenkassen, die laut Sozialversicherungsgesetz allen Versicherten kostenfrei zustehen. Ungeachtet dessen schafft es das österreichische Kassensystem, Kinder und Jugendliche in verschiedene Klassen zu trennen: **je nach Wohnort und Versicherung werden die Behandlungen manchen Kindern zur Gänze finanziert, den meisten aber nicht.** In Wien bestehen beispielsweise 1-2 Jahre Wartezeit oder Aufnahmesperrn für kostenfreie Therapien. **Hohe Zuzahlungen im Wahlbereich sind für viele Eltern nicht leistbar**, Kindern werden notwendige Therapien und damit **die Chancen auf eine gesunde Entwicklung vorenthalten.**

Diese Ungleichbehandlung und ihre Folgen sind durch zahlreiche Studien und valide Daten belegt und mittlerweile allen Verantwortungsträgern bekannt; zu entscheidenden Verbesserungen konnte man sich bisher aber trotzdem nicht durchringen. Dabei bräuchte es dazu nicht mehr als ein klein wenig guten politischen Willen – und gar nicht so viel finanzielle Mittel.

Die „Politische Kindermedizin“ nimmt die anstehenden NR-Wahlen zum Anlass, alle wahlwerbenden Parteien nachdrücklich daran zu erinnern, dass Österreich seinen Kindern und Jugendlichen seit Jahrzehnten etwas schuldig ist: die Umsetzung des gesetzlich vorgeschriebenen Rechts auf diese Behandlungen zur Erlangung einer bestmöglichen Entwicklung. Die geplante Zusammenlegung der Gebietskrankenkassen zu einer Gesundheitskasse böte die Gelegenheit, bestehende massive Versorgungsmängel und -unterschiede österreichweit zu beseitigen.

Die unten angeführten Maßnahmen müssen in das nächste Regierungsprogramm – von wem immer. Die Chance aller Kinder auf eine gesunde Entwicklung darf nicht nur ein Wahlkampfeslogan bleiben - sie muss endlich umgesetzt werden.

Wien, 29.8.2019

Dr. Othmar Fohler Dr. Rudolf Püspök
Irmgard Himmelbauer, MSc
(AG Kostenfreie Therapien)

Dr. Ernst Tatzler
(Obmann)

Problemlage zusammengefasst:

Es bestehen nach wie vor lange Wartezeiten oder hohe Zuzahlungen für notwendige entwicklungsrelevante Therapien für Kinder und Jugendliche. Obwohl diese Therapien „Pflichtleistungen“ der Kassen sind, also laut ASVG kostenfrei und ausreichend bereitgestellt werden müssten, bestehen dramatische Versorgungslücken. Da viele Familien die oft notwendigen Eigenkosten nicht tragen können, kommen zahlreiche Kinder entweder spät, zu spät oder gar nicht in Therapie. Das bedeutet: 2-Klassenmedizin von der Wiege an.

Notwendige Maßnahmen:

- Kostenfreie Therapien für alle Kinder und Jugendlichen, wenn diese für ihre Entwicklung notwendig sind
- Umsetzung dessen, was im ASVG seit mehr als 25 Jahren festgelegt ist, nämlich: kostenfreie Sachleistung im Rahmen des Notwendigen und Zweckmäßigen
- einheitliche Versorgung aller Versicherten und deren Kinder, unabhängig davon, wo man versichert ist
- Umkehrung des Trends zur 2-Klassenmedizin, die nur noch Menschen mit Zusatzversicherung und hohem Einkommen eine gute Versorgung zukommen lässt

Beilagen:

- Artikel: *Therapiedefizite jetzt „amtlich“: über 88.000 Kinder ohne Therapie*, Dr. Rudolf Püspök; erschienen im Newsletter der Politischen Kindermedizin, Nr. 35/2018, S. 8-11
http://www.polkm.org/newsletter/newsletter_3518.pdf
- Artikel: *Das Chaos in der Finanzierung funktioneller Therapien*, Irmgard Himmelbauer, MSc; Vortrag auf der 12. Jahrestagung der Politischen Kindermedizin, Nov. 2018, Salzburg, erscheint in der Zeitschrift „Pädiatrie und Pädologie, Springer-Verlag im Sept. 2019;
https://link.springer.com/article/10.1007/s00608-019-0663-0?wt_mc=Internal.Event.1.SEM.ArticleAuthorOnlineFirst&utm_source=ArticleAuthorOnlineFirst&utm_medium=email&utm_content=AA_en_06082018&ArticleAuthorOnlineFirst_20190329
- Resolution 2018 des Vereins „Politische Kindermedizin“; erschienen im Newsletter Nr. 38/2018 S.11-15
http://www.polkm.org/newsletter/newsletter_3818.pdf

Kontakt: Irmgard Himmelbauer 0664 5457915, irmgard.himmelbauer@gmail.com
Politische Kindermedizin: office@polkm.org Homepage: www.polkm.org

Ziele der Politischen Kindermedizin

- Stärkung des Bewusstseins für die gesellschaftliche Verantwortung in der Kindermedizin
- Aufzeigen und Veröffentlichen von Defiziten und deren Ursachen in der medizinischen Versorgung von Kindern und Jugendlichen
- Einsatz für die Behebung solcher Mängel – auch mit politischen Mitteln